

AK-NACHHILFEMONITORING 2022 - VORARLBERG

Das Sozial- und Meinungsforschungsinstitut IFES hat 2022 im Auftrag der Arbeiterkammer Wien und Vorarlberg wieder eine **repräsentative Studie bei Eltern von Schulkindern** zum Thema „Nachhilfe“ durchgeführt.

- » Erhebungszeitraum: Mitte Februar bis Mitte April 2022
- » Grundgesamtheit: Haushalte mit Schulkindern (ausgenommen: Berufsschulen, Akademien, Schulen im Gesundheitswesen)
- » Telefonische und Online-Interviews (CATI und CAWI)
- » **Stichprobe** Vorarlberg: 773 Schulkindern in 501 Haushalten

VORARLBERG ERGEBNISSE:

- » In etwa **jedes sechste Schulkind** in Vorarlberg (15 Prozent) hat im Schuljahr 2021/2022 bzw. im Sommer 2021 bezahlte **Nachhilfe oder Lernhilfe** in Anspruch genommen.
- » Bezahlte und unbezahlte Nachhilfe- bzw. Lernhilfeangebote sowie der geäußerte Wunsch nach bezahlter Nachhilfe ergeben einen **Gesamtbedarf** in Vorarlberg für rund **13.800 Schüler:n**; das ist etwas weniger als **ein Drittel aller Schüler:innen** in Vorarlberg.¹

Externe bezahlte Nachhilfe

- » Bezahlte Nachhilfe haben ca. **7400 Schüler:innen** in Vorarlberg in Anspruch genommen.
- » Die Eltern von rund **7200 weiteren Schüler:innen** hätten gerne eine bezahlte Nachhilfe in Anspruch genommen, meist war diese aber zu teuer oder es konnte kein passendes Angebot gefunden werden.
- » Laut Angaben der Eltern mit Bedarf nach bezahlter Nachhilfe, war dies im letzten Schuljahr für rund ein Drittel der Kinder **aufgrund der Corona-Pandemie praktisch nicht möglich**.
- » Bezahlte Nachhilfe wird jeweils etwa bei einem Drittel bei Lehrkräften (36 Prozent) oder Studierenden (37 Prozent) sowie bei Lerninstituten (27 Prozent) absolviert.

Schulische Lernangebote

- » Rund **2200 Schüler:innen** in Vorarlberg konnten kostenlose **schulische Lernhilfeangebote nutzen**.
- » Diese Lernhilfe findet vor allem in der Nachmittagsbetreuung statt. Etwa ein Fünftel (25 Prozent) aller Schüler:innen hat in Vorarlberg eine **externe Nachmittagsbetreuung**. Hingegen sind acht Prozent in einer verschränkten Ganztagschule.
- » Neben bezahlter und unbezahlter Lernhilfe erhalten 26 Prozent der Schüler:innen an ihrer Schule einen **regelmäßigen Förderunterricht**, weitere 29 Prozent einen **gelegentlichen**. Mehr als zwei Drittel der Eltern sind mit dem Förderunterricht an der Schule zufrieden.

Nachhilfekosten und Gründe

- » Im Schnitt kostet Eltern die Nachhilfe in Vorarlberg **pro Schüler:in rund 580 Euro** (Schuljahr 2020: 500 Euro).
- » In **Vorarlberg** haben die Eltern ca. **4,4 Millionen Euro** für Nachhilfe ausgegeben (Schuljahr 2020: 3 Millionen Euro). Bei gleich gebliebenem Nachhilfeanteil erklärt sich der Anstieg somit aus den höheren Durchschnittskosten.
- » **Ein Drittel (32 Prozent) der Befragten ist durch Nachhilfe finanziell spürbar bis sehr stark belastet** - vor allem jene mit **Haushaltseinkommen unter 3000 Euro**.
- » Nachhilfe ist insbesondere in **Mathematik** (65 Prozent), etwas seltener auch in **Deutsch** (31 Prozent) und **Fremdsprachen** (32 Prozent) nötig.
- » Hauptgründe für die Nachhilfe: **Noten verbessern** (56 Prozent) bzw. **negative Noten vermeiden** (29 Prozent) und **Lernrückstände** (30 Prozent) **aufholen**.

¹ Bezahlte Nachhilfe bekamen in Vorarlberg insgesamt rund 7.400 Schüler/innen, 4.000 eine private unbezahlte Nachhilfe (ohne Gratisnachhilfe) und eine schulische Gratisnachhilfe erhielten rund 2.200 Schüler:innen. Rechnet man noch jene hinzu, die sich eine bezahlte Nachhilfe gewünscht haben (ca. 7.200) beläuft sich der Gesamtbedarf an Nachhilfe in Vorarlberg insgesamt auf rund 13.800 Schüler:innen (Überschneidungen berücksichtigt). Diese Zahl hat sich gegenüber dem Jahr 2020 leicht erhöht.

- » Für rund die Hälfte der Kinder (46 Prozent) äußern Eltern den Eindruck, dass aufgrund des **Schulbetriebs während der Corona-Pandemie** weniger gelernt wurde.

Familie bzw. Eltern als Lernhelfer

- » Mit mehr als der **Hälfte der Schüler:innen** (55 Prozent) lernen die Eltern **mindestens einmal oder mehrmals in der Woche**. 22 Prozent der Eltern lernen sogar so gut wie täglich mit ihren Kindern.
- » Immerhin **vier von fünf Eltern**, die ihren Kindern bei **Schulaufgaben helfen**, sind mehr oder weniger spürbar **zeitlich belastet**.

FORDERUNGEN DER AK VORARLBERG

- » **Ausbau von Ganztagschulen mit verschränktem Unterricht und Qualitätskriterien.** Die Entwicklungen müssen sich an den Kompetenzen orientieren, die unsere Kinder auf dem Weg zum Erwachsenwerden benötigen. Dafür brauchen Pädagogen mehr Zeit und Raum. Also mehr als fachgebundenes, kognitives Wissenstraining. Erst dann entsteht ein Gesamtpaket aus kultureller, praktischer, sozialer und personaler Bildung. Zudem benötigen Eltern mehr Informationen darüber, was unter „verschränkter“ Ganztagsklasse (Unterricht, Üben, Sport und Freizeit sind über den ganzen Tag verteilt) zu verstehen ist. Das Nachhilfe-Monitoring zeigt ganz klar, dass Nachhilfe durch die Ganztagschule eingedämmt werden kann.
- » **Eine indexbasierte Mittelverteilung in der Schulfinanzierung** soll sicherstellen, dass alle Kinder bestmögliche Chancen erhalten, unabhängig vom sozialen Status ihrer Familien. Jedes Kind soll gut gefördert werden und Lernerfolg haben können. Der finanzielle Hintergrund der Eltern darf dabei keine Rolle spielen. Bei einer Bildungsfinanzierung nach Chancenindex bekommen Schulen umso mehr Mittel, je mehr Schüler:innen sie haben, denen die Eltern selbst nicht beim Lernen helfen können. Dadurch können Schulen verstärkt auf diese Situationen reagieren und durch eine ergebnisorientierte Autonomie die notwendigen Akzente setzen und Ressourcen bedarfsgerecht einsetzen. Das wiederum bedeutet auch, dass Schule „vernetzter“ gedacht werden muss. Um die Qualität der Schulstandorte zu verbessern, braucht es das Zusammenwirken aller Interessenpartner zum Wohl unserer Kinder.
- » **Schulkosten in Zeiten der Teuerung sofort drastisch reduzieren:** Es braucht zu Schulbeginn ein Budget für Schulmaterialien, das Lehrerinnen und Lehrer unbürokratisch verwenden können, um Kinder und Jugendliche mit den notwendigen Materialien auszustatten, damit sie gut lernen können. Schulkosten und Bildungsteilhabe dürfen Familien finanziell nicht zusätzlich unter Druck bringen.
- » **Entlastungen für armutsgefährdete Familien und Alleinerziehende:** Sie trifft die Teuerung in besonderem Ausmaß. Sowohl die finanziellen als auch die psychisch-emotionalen Belastungen waren auch während der COVID-Krise enorm. Die Arbeiterkammer fordert die Bundesregierung auf, ein Entlastungspaket (Anhebung Arbeitslosengeld und Sozialhilfe; Unterhaltsgarantie) sowie spezifische Unterstützungsangebote (z.B. Ferien- und Lerncamps) zu schaffen. Dabei ist auch eine Anhebung und Ausweitung der Schüler:innenbeihilfe unerlässlich.
- » **Aufwertung der Elementarpädagogik und frühen Bildungsjahre.** Je besser die pädagogische Qualität im Kindergarten und dann in der Volksschule ist, desto größer sind die Bildungschancen der Kinder und damit später auch die Chancen am Arbeitsmarkt und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Insbesondere die qualitative Ausgestaltung des Übergangs zwischen Kindergarten und Volksschule muss den Eltern die Sicherheit geben, dass ihr Kind mit dieser Situation auch tatsächlich zurechtkommt und die notwendige Unterstützung erfährt. *Die AK Vorarlberg hat für diesen Übergang ein Methodenhandbuch entwickelt, das in der Bildungsabteilung kostenlos erhältlich ist.*